

## Allen Jugendlichen den Weg in die Ausbildung eröffnen!

### Zwischenruf des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit

Die Corona-Pandemie hat tiefe Spuren am Ausbildungsmarkt hinterlassen. So sank im Krisenjahr 2020 das Ausbildungsplatzangebot gegenüber dem Vorjahr um 50.700 Stellen (-8,8 %) auf rund 527.400 Angebote. Gleichzeitig nahm auch die Ausbildungsplatznachfrage um 53.000 Personen (-8,9 %) auf rund 545.700 Nachfragende ab. Und auch im Jahr 2021 konsolidiert sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt auf einem niedrigeren Niveau als im Vorjahr. So verzeichnet der aktuelle Bericht zur Lage am Ausbildungsmarkt (Juli 2021) der Bundesagentur für Arbeit einen weiteren Rückgang der Ausbildungsplätze um 3 Prozent. Ein verringertes Angebot an Ausbildungsplätzen ist vor allem in den Betrieben des Handwerks, der Gastronomie und Hotelbranche und des Einzelhandels zu verzeichnen; insbesondere jene Branchen, die jungen Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf in erhöhtem Maße Ausbildung ermöglichen (siehe Berichte: Arbeitsmarkt kompakt Juli 2021, S.13<sup>1</sup>). Hinzu kommt die Sorge, dass Jugendliche mit Real- oder Hauptschulabschluss sowie diejenigen ohne Schulabschluss noch weiter abgehängt werden und dass ihnen noch weniger Ausbildungsplatzangebote zur Verfügung stehen

Vor diesem Hintergrund warnt der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit eindringlich davor, dass die sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen zu Verlierer\*innen der Corona-Pandemie werden, und zwar nicht nur, weil sie unter den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie in der Schule, im Übergang Schule - Ausbildung und dann auch in der Ausbildung besonders leiden. Auch die Situation in den Familien ist häufig besonders prekär und bietet kaum oder keine Unterstützungseffekte, ohne die diese jungen Menschen keinen gelingenden Start ins Berufsleben erlangen.

Es muss ein wesentliches Ziel der nächsten Bundesregierung sein, die Bugwelle der unversorgten Jugendlichen zu brechen und allen Jugendlichen eine Ausbildungsmöglichkeit zu eröffnen. Allerdings wird dies nur gelingen mit passgenauen Unterstützungsangeboten wie Einrichtungen der Jugendsozialarbeit sie anbieten.



1

<sup>1</sup> [AM-kompakt-Situation-Ausbildungsmarkt20-21.pdf \(arbeitsagentur.de\)](#)

Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit haben sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), die Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (BAG ÖRT), DER PARITÄTISCHE Gesamtverband (DER PARITÄTISCHE), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Internationale Bund (IB) zusammengeschlossen. Sein Ziel ist es, die gesellschaftliche und politische Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen zu verbessern.

# KOOPERATIONSVERBUND JUGENDSOZIALARBEIT

Junge Menschen brauchen persönliche und verbindliche Beratung und Begleitung bei ihrer Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz. Die Jugendsozialarbeit bietet seit Jahren niedrighschwellige Beratung und Berufsvorbereitung, aber auch persönliche und soziale Begleitung sowie gezielte Unterstützung an, wodurch junge Menschen in schwierigen Zeiten auf ihrem oftmals holprigen Weg in die Ausbildung und den Beruf unterstützt werden. Diese Angebote müssen vor dem Hintergrund einer gestiegenen Staatsverschuldung auch zukünftig nachhaltig und langfristig finanziert werden.

Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz finden, brauchen Alternativangebote. Dies bedeutet, dass auch die außerbetriebliche Ausbildung gestärkt werden muss. Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit fordert eine Ausbildungsgarantie, die durch die Ausweitung öffentlich geförderter Ausbildungen jedem jungen Menschen eine Berufsausbildung sichert. Angesichts der aktuellen Ausbildungslage müssten die Berufsausbildungsmöglichkeiten außerhalb von Betrieben (z.B. BAE integrativ) ausgebaut und zusätzliche öffentlich geförderte trägergestützte Ausbildungsplätze – zeitlich befristet – bereitgestellt werden. Ein flexibler Übergang in betriebliche Ausbildung muss dabei ermöglicht werden.

Berlin, 10. September 2021

Angela Werner  
(Sprecherin Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit)

## Fachlicher Ansprechpartner:

Christian Hampel

Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit

Nordrhein-Westfalen e. V. (LAG KJS NRW)

Tel.: 0221-165379 - 28

Mail: [christian.hampel@jugendsozialarbeit.info](mailto:christian.hampel@jugendsozialarbeit.info)



Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit haben sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), die Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (BAG ÖRT), DER PARITÄTISCHE Gesamtverband (DER PARITÄTISCHE), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Internationale Bund (IB) zusammengeschlossen. Sein Ziel ist es, die gesellschaftliche und politische Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen zu verbessern.